fmks
frühe mehrsprachigkeit
an kitas und schulen

Bilinguale Kitas in Deutschland

Inhalt Seite

1. Zusammenfassung 1
2. Einleitung 4
3. Ergebnisse 4
a. Sprachangebote 4
b. Bilinguale Kitas in den Bundesländern 6
c. Bilinguale Kitas in Großstädten 8
4. Schlussbetrachtung 9

1. Zusammenfassung

In Deutschland gibt es nach der Erhebung des fmks e.V. 2014 (Stichtag 31.01.) **1035 bilinguale Kindertagesstätten (Kitas)**. Sie verwenden neben Deutsch eine weitere Sprache im Alltag, das heißt, es wird nach dem Immersionsverfahren gearbeitet. Das Immersionsverfahren gilt laut Wesche (2002) derzeit weltweit als die erfolgreichste Sprachvermittlungsmethode. Hier wird die neue Sprache von Muttersprachlern oder Personen mit sehr hoher fremdsprachlicher Kompetenz in allen Alltagssituationen gesprochen. Die neue Sprache wird also nicht unterrichtet, sondern ist Umgangssprache (siehe Wode 2009). Weitere Kriterien sind folgende: Die ErzieherInnen arbeiten nach dem Prinzip "Eine Person - eine Sprache" und der Sprachkontakt ist mindestens während der halben Kita-Öffnungszeit möglich (siehe Abschnitt 2).

Im Folgenden werden die Zahlen der Erhebung bilingualer Kitas genauer aufgeschlüsselt[1]. Fehler sind in diesem Zusammenhang nicht auszuschließen. Alle Angaben sind daher ohne Gewähr.

Die **Zahl bilingualer Einrichtungen hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdreifacht**. Während der fmks 2004 nur 340 bilinguale Kitas zählte, waren es 2008 bereits 530 und sind 2014 schon 1035. Der Anteil bilingualer Einrichtungen an Kitas insgesamt erhöhte sich von 2004 von etwa 0,7% auf jetzt 2% (Tabelle 1).

	Anzahl Kitas	**Anzahl bilingualer Kitas**	**Anteil bilingualer Kitas an allen Kitas (Prozent)**
2004	48.000*	340	0,7%
2008	50.000 (2007: ca. 49.000)**	532	ca. 1%
2014	52.000 Kitas **	1035	ca. 2 %

Tabelle 1: Bilinguale Kitas in Deutschland im Zeitverlauf, fmks e.V., Stand Februar 2014

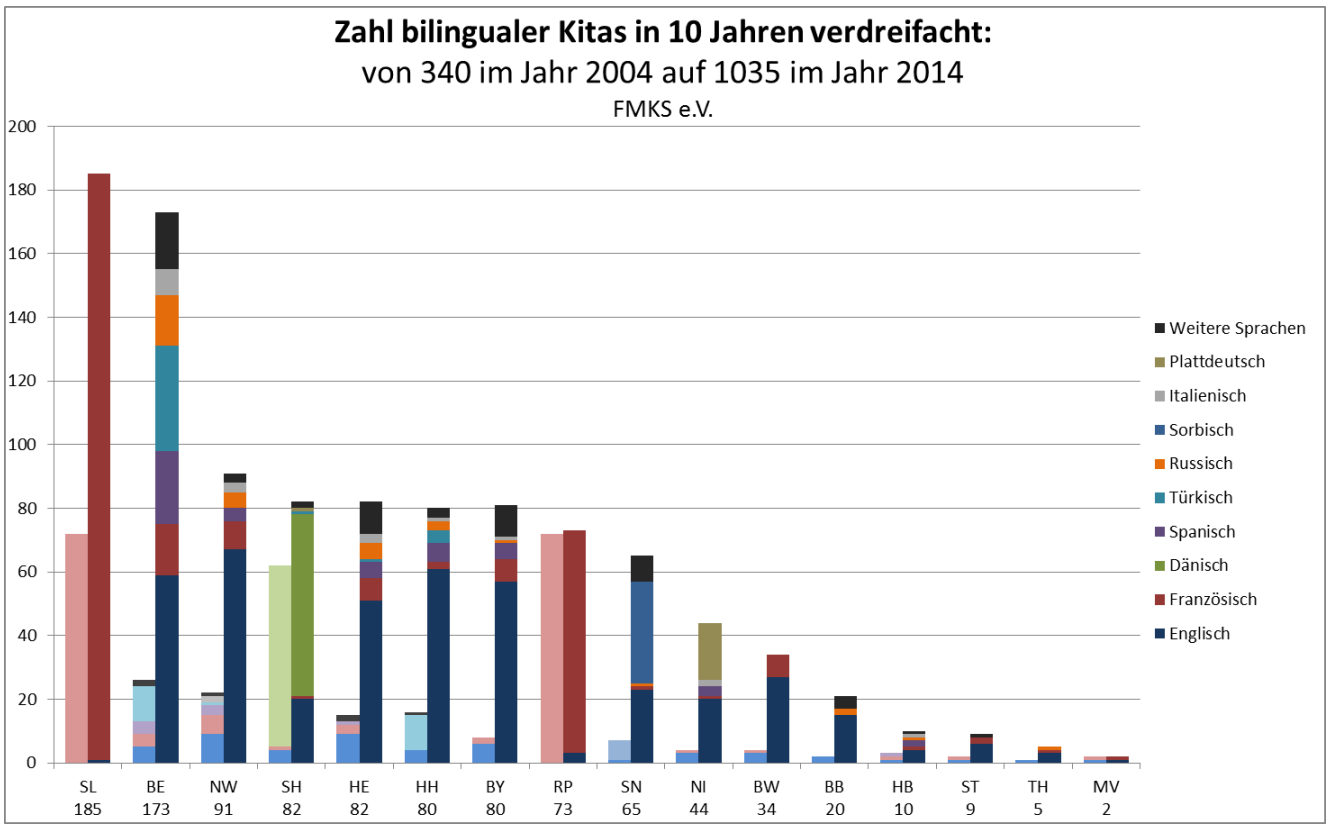
*Statistisches Bundesamt. Angabe gemittelt aus der Erhebung 2002 und 2006. 2002: 48 017 Kitas, 2006: 48 201 Kitas
**Statistisches Bundesamt. 2012, Stichtag 01.03.2012
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2012/kindertagesbetreuung/begleitmaterial_PDF.pdf?__blob=publicationFile, aufgerufen 31.01.2014

Abbildung 1 zeigt den Vergleich der bilingualen Kitas in den Bundesländern im Jahr 2004 und 2014.

In den bilingualen Kitas sind **21 verschiedene Sprachen** vertreten: Die am häufigsten angebotene Fremdsprache ist **Englisch** in 437 Kitas (41%)[2]. An zweiter Stelle steht **Französisch** in 318 Kitas (30%). Es folgen mit Abstand **Dänisch** (57 Kitas, 5%, in Schleswig-Holstein), **Spanisch** (52 Kitas, 5%), **Türkisch** (42 Kitas, 4%), **Russisch** (36 Kitas, 3,5%), **Sorbisch** (32 Kitas, 3%, in Sachsen), **Italienisch** (20 Kitas, 2%) und **Plattdeutsch** (19 Kitas, 2%, in Niedersachsen und Schleswig-Holstein) und mit weniger als ein Prozent **Polnisch** (acht Kitas), **Griechisch** (sieben Kitas), **Tschechisch** und **Chinesisch** (je sechs

[1] Für die Unterstützung bei der Zusammenstellung der Kita-Angaben bedankt sich der fmks an dieser Stelle bei den engagierten Trägern, Initiativen und fortschrittlichen Verwaltungen einiger Kommunen und Länder, die sich mit Weitblick und viel Engagement für mehrsprachige Einrichtungen einsetzen, sehr herzlich. Ein großer Dank gebührt selbstverständlich auch den Kräften an den bilingualen Kitas, die diese Programme jeden Tag mit Leben füllen.
[2] Die Zahl der Kitas und die der Sprachen sind nicht immer identisch, da einige Kitas mehrere Sprachen anbieten.

Kitas), **Portugiesisch** (fünf Kitas), **Arabisch** (vier Kitas), **Japanisch** (drei Kitas), **Niederländisch** (zwei Kitas) und je eine Kita mit **Persisch**, **Hebräisch, Rumänisch** und **Schwedisch**.



SL Saarland
BE Berlin
HH Hamburg
SH Schleswig-Holstein
RP Rheinland-Pfalz
SN Sachsen
HB Bremen
HE Hessen
BB Brandenburg
BY Bayern
NI Niedersachsen
NW Nordrhein-Westfalen
ST Sachsen-Anhalt
BW Baden-Württemberg
TH Thüringen
MV Meckelnburg-Vorpommern

Abbildung 1: Zahl bilingualer Kitas in den Bundesländern im Jahr 2004 (linke Säulen) und 2014 (rechte Säulen)

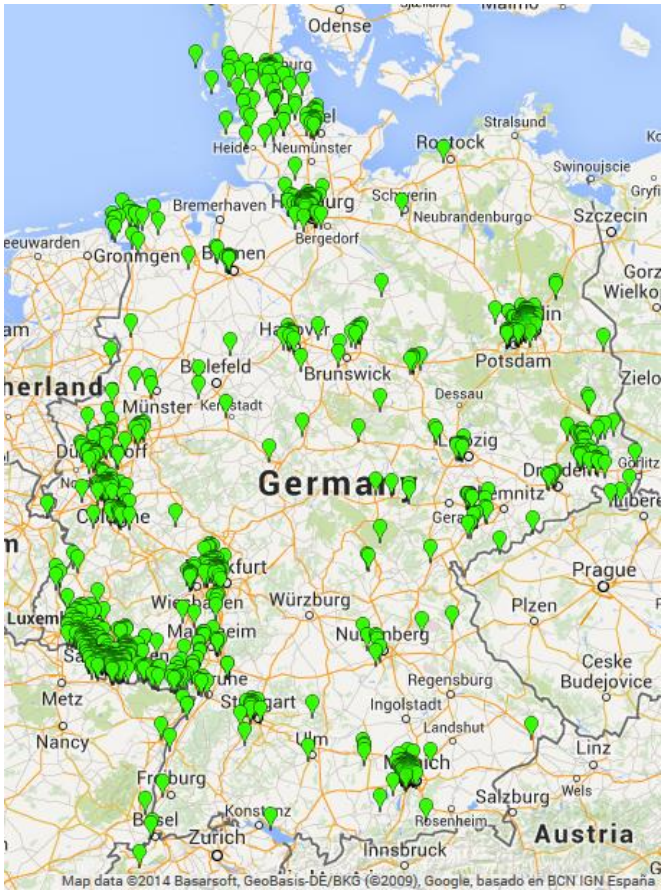
Da die Bedeutung bilingualer Erziehung im Saarland und in Rheinland-Pfalz bereits viel früher erkannt und mit Französisch-Programmen gefördert wurde, lag bis 2010 Französisch auf Platz 1 der Sprachen, die am häufigsten in den Kitas angeboten wurde. 2014 hat nun Englisch diesen Platz eingenommen. Dies dürfte an dem gestiegenen Interesse an dieser Weltsprache liegen, die immer stärker das tägliche Leben prägt.

Die Sprachen Türkisch und Russisch haben in den letzten Jahren in den Kitas deutlich an Bedeutung gewonnen, Sachsen hat sein Sorbisch-Angebot ausgebaut ebenso wie Niedersachsen das Plattdeutsche. 2014 gibt es mit sechs chinesischen Kitas doppelt so viele als zur letzten Erhebung 2008. Als neue Sprachen sind Arabisch (vier Kitas) und Rumänisch (eine Kita) dazugekommen. Im Vergleich zu 2008 bieten jedoch weniger Kitas Polnisch an.

Gemessen an der Bevölkerungszahl ist das **Saarland** (184 französische Kitas und eine englische) bei weitem Spitzenreiter. Es weist mit 37 Prozent bilingualer Einrichtungen an allen saarländischen Kitas die höchste bilinguale Kita-Dichte bundesweit auf. Es folgen **Berlin** (173 bilinguale Kitas) und **Hamburg** (80 bilinguale Kitas). Berlin und Hamburg verfügen dabei eine größere Sprachenvielfalt als das Saarland. Im Mittelfeld liegen **Schleswig-Holstein** (82 Kitas, darunter 57 dänische), **Rheinland-Pfalz** (73, davon siebzig französische Kitas), **Sachsen-Anhalt** (neun bilinguale Kitas), **Bremen** (zehn bilinguale Kitas) und **Hessen** (82 bilinguale Kitas). Mit Abstand folgen **Brandenburg** (zwanzig bilinguale Kitas, davon 16 englische, je zwei russische und polnische), **Bayern** (achzig Kitas mit vielen verschiedenen Sprachen), **Niedersachen** (44 bilinguale Kitas, davon 18 plattdeutsche), **Nordrhein-Westfalen** (91 bilinguale Kitas), **Sachsen** (65 bilingale Kitas, darunter

32 sorbische), **Baden-Württemberg** (34 bilinguale Kitas, überwiegend Englisch). Schlusslichter sind **Thüringen** (fünf bilinguale Kitas) und **Mecklenburg-Vorpommern** (zwei bilinguale Kitas).

45% aller bilingualen Kita-Einrichtungen liegen in zehn Großstädten, wobei Saarbrücken – bezogen auf die Bevölkerung - herausragt, gefolgt von Wolfsburg, das 2014 neu in der Top-10-Liste auftaucht. Es schließen sich Frankfurt, Berlin, Hamburg und Kiel an, danach München und Bonn. Mit dem entsprechenden Engagement lassen sich aber auch bilinguale Angebote in kleineren Städten realisieren, wie zum Beispiel in Usingen (Hessen), das mit nur 13.464 Einwohnern[3] sieben kommunale bilinguale Kitas unterhält! Das Saarland und Rheinland-Pfalz zeigen mit Französisch, Schleswig-Holstein mit Dänisch und Niedersachsen mit Plattdeutsch, dass auch außerhalb von großen Städten beziehungsweise in Flächenländern bilingualen Einrichtungen eingerichtet werden können, wenn der entsprechende Wille dahinter steht. Einen Überblick über die deutschlandweite Verteilung illustriert Abbildung 2.



Trotz der gestiegenen Zahl bilingualer Kitas kann diese, gemessen an der großen Bedeutung von Mehrsprachigkeit im Allgemeinen und der gestiegenen Nachfrage im Besonderen, nicht zufrieden stellen. Obgleich es das erklärte Ziel der EU ist, dass jedes Kind in mindestens drei Sprachen bis zum Ende seiner Schulzeit ein sehr hohes Niveau erwerben soll, wird dieses Ziel im Bildungssystem in Deutschland zumeist nicht erreicht (siehe Wode 2009). Der fmks fordert deshalb, den Anteil bilingualer Kitas - sowie bilingualer Schulen - kontinuierlich zu steigern und dies mit Konzepten und Programmen in allen Bundesländern zu fördern und zu verankern. Ab der ersten Klasse sollte der Sachfachunterricht in einer Fremdsprache angeboten werden (natürlich mit Ausnahme des Fachs Deutsch). Wie Verbundmodelle von Kitas und Schulen zeigen, lässt sich der so begonnene Fremdsprachenerwerb effektiv weiterführen, sodass die Fremdsprachenbiographie der Kinder nicht unterbrochen wird. Gleichzeitig sollte den bestehenden bilingualen Kitas jegliche Unterstützung zugute kommen, damit sie ihr bilinguales Angebot aufrechterhalten können. Leider müssen immer noch einige bilinguale Kitas ihre fremdsprachliche Betreuung einstellen, da die berufliche Qualifikation des fremdsprachlichen Personals nicht anerkannt wird. Zum anderen sind es auch Vorurteile, die die Arbeit von bilingualen Kitas erschweren, zum Beispiel, dass kleine Kinder mit mehreren Sprachen überfordert seien, obgleich aus der Forschung dieses nicht bestätigt werden kann. Insgesamt wird in unserer Gesellschaft der Mehrsprachigkeit unserer Kinder oft noch ein zu geringer Stellenwert eingeräumt.

Abbildung 2: Lage bilingualer Kitas in Deutschland, Stand Februar 2014, fmks e.V.

[3] Statisches Bundesamt, 30.06.2012, aufgerufen 01.02.2014
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/FinanzenSteuern/Steuern/Realsteuer/AenderungRealsteuerhebesatz5712301137004.pdf?__blob=publicationFile

2. Einleitung

Der fmks hat auf Grundlage eigener Recherchen und mit Unterstützung durch Träger, einiger Landesbehörden und Institutionen eine deutschlandweite Liste bilingualer Kita-Einrichtungen zusammengestellt und ausgewertet, die im Folgenden vorgestellt wird.

Die Kriterien des fmks, bilinguale Kitas in die Erhebung aufzunehmen, sind folgende:

1. Die neue Sprache ist Alltags- und Umgangssprache.
2. Das Prinzip "Eine Person - eine Sprache" wird angewendet.
3. Sprachkontakt ist mindestens während der halben Öffnungszeit möglich.
4. Das pädagogische Personal umfasst Muttersprachler oder verfügt über muttersprachliche Kompetenz.

Diese Kriterien sind wichtig, da beispielsweise der Intensität des Kontakts zur neuen Sprache große Bedeutung zukommt (siehe Wode 2009, Kersten et al., 2010, Steinlen & Rohde 2013). So wurden Kitas, die zum Beispiel nur einmal in der Woche eine fremdsprachliche Spielstunde anbieten, nicht in die Erhebung aufgenommen. Die nun folgende Auswertung umfasst Krippen und Kitas, ohne diese weiter zu unterscheiden, da in vielen Kitagruppen altersübergreifend gearbeitet wird, das heißt, dass Krippen- und Kindergartenkinder dieselbe Gruppe besuchen. Rückschlüsse auf die Anzahl der Kinder in bilingualen Einrichtungen sind leider nicht möglich, da die Gruppenanzahl und vor allem die Gruppengrößen nicht erfasst werden konnten. Generell können sich die Sprachangebote aus verschiedenen Gründen kurzfristig ändern, zum Beispiel bei Engpässen beim fremdsprachlichen Personal. Die Zahl der Kitas und die der Sprachen sind nicht immer identisch und addieren sich nicht immer zu 100%, da einige Kitas mehrere Sprachen anbieten. Dabei wird in der Regel pro Gruppe nur eine Sprache gesprochen und die Gruppen in der Kita unterscheiden sich jeweils hinsichtlich der angebotenen Sprache, so dass in der einen Gruppe beispielsweise Spanisch und in der anderen Französisch angeboten wird.

3. Ergebnisse

In Deutschland gibt es im Februar 2014 nach der Erhebung des fmks **1035 bilinguale Kitas,** die nach den oben genannten Kriterien immersiv arbeiten. Sie verwenden neben Deutsch eine weitere Sprache im Alltag. In der überwiegenden Mehrzahl dieser Kitas ist Deutsch gleichberechtigte Sprache, in einigen wenigen Kitas wird jedoch ausschließlich die neue Sprache gesprochen. Insgesamt werden in diesen 1035 bilingualen Kitas **21 verschiedene Sprachen** im Alltag angeboten.

a. Sprachangebote

Die am häufigsten angebotene Fremdsprache ist **Englisch**. Sie wird in 437 Kitas (41%) gesprochen. Es folgen **Französisch** (318 Kitas, 30%), dann mit Abstand **Dänisch** (57 Kitas, 6%, in Schleswig-Holstein), **Spanisch** (52 Kitas, 5%), **Türkisch** (42 Kitas, 4%), **Russisch** (36 Kitas, 4%), **Sorbisch** (32, 3%, in Sachsen), **Italienisch** (20 Kitas, 2%) und **Plattdeutsch** (19 Kitas) und mit unter einem Prozent aller bilingualen Kitas **Polnisch** (acht Kitas), **Griechisch** (sieben Kitas), **Tschechisch** und **Chinesisch** (je sechs Kitas), **Portugiesisch** (fünf Kitas), **Arabisch** (vier Kitas), **Japanisch** (drei Kitas), **Niederländisch** (zwei Kitas), **Persisch** (eine Kita), **Hebräisch** (eine), **Rumänisch** (eine) und **Schwedisch** (eine Kita).

Im Vergleich zur vorherigen Erhebung hat Französisch seine Vorrangstellung an Englisch abgegeben. Dies dürfte mit dem gestiegenen Interesse an der Weltsprache zu erklären sein, während die Bedeutung bilingualer Erziehung bereits viel früher mit dem Deutsch-Französischen Vertrag (1963) erkannt und mit entsprechenden Programmen im Saarland konsequent seit 1998 und in Rheinland-Pfalz seit 1986 gefördert wurde.

Das Angebot für **Türkisch** hat sich verdoppelt (von 21 Kitas in 2008 auf 42 in 2014), das für **Sorbisch** in Sachsen verfünffacht (von sechs Kitas in 2008 auf 36 Kitas in 2014) und das Angebot für **Russisch** sogar versechsfacht (von acht Kitas in 2008 auf 36 in 2014). Über die Gründe dieser sehr erfreulichen Entwicklung kann man spekulieren. Naheliegend ist ein größeres (Selbst-)Bewusstsein für diese Sprachen in der hiesigen muttersprachlichen Bevölkerung, aber auch in der

deutschsprachigen, verbunden mit einem besonderen Engagement von Trägern, wie zum Beispiel MITRA (für Russisch) oder einem Bundesland (zum Beispiel Sachsen). **Plattdeutsch** stellt ein großes Angebot in Niedersachsen dar. Diese Kitas finden sich vor allem in Gebieten, in denen Plattdeutsch noch gesprochen wird, insbesondere in Ostfriesland; eine weitere plattdeutsche Kita liegt in Schleswig-Holstein. 2014 gibt es sechs **chinesische** Kitas, dies spricht für ein steigendes Bewusstein darüber, wie wichtig gute Sprachkenntnisse heutzutage darstellen, auch für in Deutschland noch ungewöhnliche Weltsprachen wie Chinesisch. Als neue Sprachen sind **Arabisch** und **Rumänisch** 2014 (München) hinzugekommen. Möglicherweise spielt hier auch die Erkenntnis eine Rolle, dass die Erstsprache wichtig ist für den Spracherwerb und damit auch für den Erwerb des Deutschen. Der Anteil an Kitas, die Polnisch anbieten, scheint rückläufig zu sein. Die Gründe hierfür sind nicht genau bekannt. Die Sprachen, die in den bilingualen Kitas 2014 angeboten werden, finden sich in Abbildung 3.

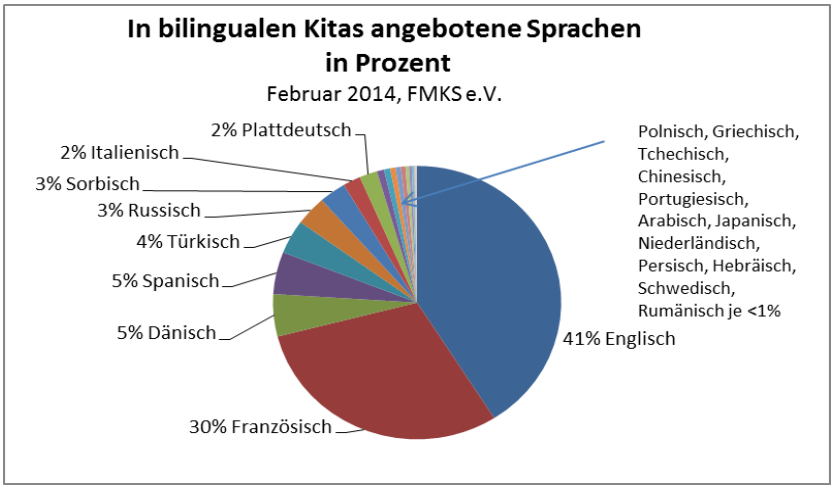


Abbildung 3: Angebotene Fremdsprachen in bilingualen Kitas in Deutschland in Prozent, 2014, fmks e.V.

In den meisten bilingualen Kitas wird *eine* Fremdsprache angeboten (Tabelle 2), in zwanzig Kitas jedoch mehr als eine Sprache: sechzehn Kitas bieten zwei und vier Kitas drei Fremdsprachen an. In solchen Einrichtungen haben jedoch nicht notwendigerweise alle Kinder gleichzeitig Kontakt zu allen neuen Sprachen. Vielmehr ist es zumeist so, dass nur eine Sprache in einer Gruppe gesprochen wird, jedoch die Gruppen sich hinsichtlich der angebotenen Sprache unterscheiden, so dass eine Gruppe beispielsweise Französisch und eine andere Gruppe Englisch ausgerichtet ist. Die sechzehn Kitas mit zwei Fremdsprachen bieten folgende Sprachkombinationen an: In zehn Kitas wird Englisch/Französisch gesprochen, in einer Englisch/Russisch, dann gibt es Englisch/Spanisch, Englisch/Hebräisch, Englisch/Rumänisch, Türkisch/Italienisch und Türkisch/Persisch. In vier Kitas werden drei Fremdsprachen angeboten, das heißt Englisch/Französisch/Spanisch (drei Kitas) und Englisch/Türkisch/Griechisch (eine Kita).

Fremdsprache	**Anzahl Kitas und ihr Sprachangebot 2014** (2008)	**Prozent Kitas und ihr Sprachangebot 2014** (2008**)**	**1. Sprache**	**2. Sprache**	**3. Sprache**
Englisch	437 (281)	41% (41%)	429		
Französisch	238 (295)	30% (43%)	225	13	
Dänisch	57 (57)	6% (9%)	57		
Spanisch	52 (28)	5% (4%)	48	1	3
Türkisch	42 (21)	4% (3%)	40	2	
Russisch	36 (8)	4% (1%)	35	1	
Sorbisch	32 (6)	3% (<1%)	32		
Italienisch	21 (17)	2% (3%)	20		
Platt	19 (?)	2% (?)	19		
Polnisch	8 (17)	<1% (2%)	8		
Griechisch	7 (7)	< % (1%)	6		1

Tschechisch	6 (4)	<1% (<1%)	6		
Chinesisch	6 (3)	<1% (<1%)	6		
Portugiesisch	5 (3)	<1% (<1%)	5		
Arabisch	4 (0)	<1% (0)	4		
Japanisch	3 (3)	<1% (<1%)	3		
Niederländisch	2 (4)	<1% (<1%)	2		
Persisch	1 (1)	<1% (<1%)	0	1	
Hebräisch	1 (1)	<1% (<1%)	0	1	
Schwedisch	1 (?)	<1% (?)	1		
Rumänisch	1(0)	<1% (0)	0	1	

Tabelle 2: Fremdsprachenangebote in den 1035 bilingualen Kitas in Deutschland, einschließlich der Kitas, in denen mehrere Sprachen angeboten werden, 2014, fmks e.V.

b. Bilinguale Kitas in den Bundesländern

Gemessen an der absoluten Zahl bilingualer Kitas liegt das Saarland mit 185 bilingualen Kitas an der Spitze, gefolgt von Berlin mit 173 bilingualen Einrichtungen und Nordrhein-Westfalen (91 bilinguale Kitas). Auch bezogen auf die Bevölkerung ist das **Saarland (**184 französische Kitas und eine englische) Spitzenreiter, gefolgt von **Berlin** (173 bilinguale Kitas) und **Hamburg** (achzig bilinguale Kitas). Berlin und Hamburg weisen dabei eine größere Sprachenvielfalt als das Saarland auf. Im Mittelfeld liegen **Schleswig-Holstein** (82 Kitas, darunter 57 dänische), **Rheinland-Pfalz** (73, davon siebzig französische Kitas), **Sachsen-Anhalt** (neun bilinguale Kitas) und **Bremen** (zehn bilinguale Kitas), **Hessen** (82 bilinguale Kitas). Mit Abstand folgen **Brandenburg** (zwanzig bilinguale Kitas, englisch, russisch, polnisch), **Bayern** (achzig Kitas), **Niedersachen** (44 bilinguale Kitas, davon 18 plattdeutsche), **Nordrhein-Westfalen** (91 bilinguale Kitas), **Sachsen** (65 bilinguale Kitas, darunter 32 sorbische) und **Baden-Württemberg** (34 bilinguale Kitas). Schlusslichter sind **Thüringen** mit fünf und **Mecklenburg-Vorpommern** mit zwei bilingualen Kitas.

Gemessen an der Bevölkerungszahl nimmt das Saarland mit 185 bilingualen Kitas wie bereits 2008 unangefochten Platz eins ein. Bis auf eine englische Kita bieten alle anderen Französisch an und sind über das gesamte Land verteilt. Berlin, 2. Platz, weist mit 173 bilingualen Kitas und 14 verschiedenen Sprachen die größte Sprachenvielfalt auf. Neben Englisch und Französisch sind Spanisch, Türkisch und Russisch relativ stark vertreten, aber es werden auch weitere Sprachen wie Chinesisch, Arabisch, Portugiesisch, Polnisch, Italienisch, Griechisch, Tschechisch, Hebräisch und Schwedisch angeboten. Gegenüber 2008 hat sich die Anzahl bilingualer Kitas von 86 auf 173 etwa verdoppelt. Auch in Hamburg, 3. Platz, nahm die Anzahl von 41 (2008) um rund 100% auf achtzig Kitas in 2014 zu. Dies dürfte vor allen den engagierten Trägern (zum Beispiel Kinderwelt und Finkenau) zu verdanken sein. Neben englischen Kitas (76 %) gibt es spanische, russische, türkische, französische, italienische und chinesische Einrichtungen.

Schleswig-Holstein, 4. Platz, weist 82 bilinguale Kitas auf, davon 57 dänische Kitas nördlich des Nordostsee-Kanals. Sie werden mit staatlichen Programmen gefördert. Darüber hinaus gibt es zwanzig englische Kitas, davon zwölf im Raum Kiel, eine französische, eine englisch-französische und eine plattdeutsche. Der 4. Platz Schleswig-Holsteins ist vor allem auf das dänische Angebot zurückzuführen; gegenüber 2008 sind in Schleswig-Holstein zwei englische Kitas hinzugekommen.

In Rheinland-Pfalz, 5. Platz, bieten 95% der 73 bilingualen Kitas dank des Programms „Lerne die Sprache des Nachbarn“ Französisch an, drei Englisch. Die Kitas verteilen sich im Land. Ludwigshafen hat drei bilinguale Kitas. In Sachsen, 6. Platz, hat sich mit 65 Kitas (2008: 19 Kitas) das bilinguale Angebot mehr als verdreifacht. Schwerpunkte sind Englisch (23 Kitas) und Sorbisch (32 Kitas) in der Oberlausitz. Dresden hat fünf bilinguale Kitas, Leipzig sieben. Abgesehen von Englisch und Französisch werden in Sachsen Polnisch (drei Kitas), Tschechisch (vier Kitas) sowie Chinesisch (eine Kita) und Russisch (eine Kita) angeboten. Bremen belegt den 7. Platz, hier gibt es zehn bilinguale Kitas mit relativ großer Sprachenvielfalt (Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chinesisch). Seit 2008 sind zwei neue bilinguale Kitas

hinzugekommen. Hessen belegt den 8. Platz mit 82 bilingualen Kitas (darunter fünf Kitas des Trägers Le Jardin), 2008 waren es nur 49. Sie liegen vor allem im Raum Frankfurt und Wiesbaden, aber auch zum Beispiel in Usingen, einer Stadt mit nur 13.464 Einwohnern[4], die aber sieben kommunale englisch-bilinguale Kitas unterhält. Angeboten wird in Hessen überwiegend Englisch, aber auch Französisch, Russisch, Italienisch, Türkisch und andere Sprachen. Auch in Brandenburg, 9. Platz, ist mit nun zwanzig bilingualen Kitas im Vergleich zu 2008 mit neun Kitas die Zahl deutlich gestiegen. Neben Englisch sind Russisch, Polnisch und eine Kita mit mehreren Sprachen (englisch/ französisch/spanisch in einer trilingualen Grundschule mit Kita in Potsdam) vertreten.

In Bayern befinden sich gut zwei Drittel der achtzig bilingualen Kitas im Raum München (darunter sieben Kitas des Trägers Infanterix, dabei eine rumänische Einrichtung, und fünf Kitas des Trägers Elly & Stoffl), ferner sind vor allem in Augsburg und Nürnberg bilinguale Kitas zu finden. Gegenüber der Erhebung 2008 ist die Zahl der bilingualen Kitas in Bayern von 54 auf achtzig deutlich gestiegen, was - gemessen an der Bevölkerungszahl – zum 10. Platz führt. Niedersachsen, 11. Platz, bietet vor allem bilinguale Angebote in Hannover, Wolfsburg (Standort VW) und Göttingen mit dem Schwerpunkt Englisch an sowie Kitas mit Spanisch, Italienisch und Französisch. In Ostfriesland arbeiten achtzehn Kitas mit Plattdeutsch. Ausgehend von nur fünfzehn bilingualen Kitas im Jahr 2008 hat sich das Angebot mit jetzt 44 Kitas mehr als verdreifacht; dies ist sehr erfreulich. Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Land belegt nur den 12. Platz: 73% der 91 bilingualen Kitas bieten Englisch an, 10% Französisch. Weitere Sprachen sind Spanisch, Russisch, Niederländisch; eine Kita vermittelt Italienisch und Türkisch. Die meisten Angebote finden sich in Köln, Bonn, Duisburg und Essen, darunter vier Einrichtungen des Trägers Villa Luna. Sachsen-Anhalt belegt mit neun Kitas (davon sechs englische, zwei französische und eine dreisprachige in Halle) den 13. Rang. Vier bilinguale Kitas liegen in Magdeburg, darunter die bundesweit einzigartige Zoo-Kita. Gegenüber 2008 sind drei bilinguale Einrichtungen dazu gekommen. In Baden-Württemberg konzentrieren sich 50% der 34 bilingualen Kitas auf Karlsruhe und Stuttgart. Auch wenn sich die Anzahl bilingualer Kitas von achtzehn (2008) erfreulich auf 34 in 2014 erhöht hat, was vor allem engagierten Trägern wie zum Beispiel Educcare und möglicherweise auch privaten Schulen zuzuschreiben sein dürfte, belegt das bevölkerungsreiche Land nur den 14. Platz.

Thüringen steht mit fünf bilingualen Kitas (drei englische und je eine französische und russische) auf Platz 15. In Mecklenburg-Vorpommern, 16. Platz, gibt es eine seit langem bestehende deutsch-französische bilinguale AWO-Kita in Rostock. Eine weitere englische ist in Schwerin hinzugekommen. Eine Übersicht über die Kitas in den verschiedenen Bundesländern wird in Tabelle 3 gezeigt.

Land	Rang*	Anzahl biling. Kitas	E	F	Dä	S	T	R	So	I	Pl	Po	Gr	Tsch	Chin	Port	Ar	Ja	Nl	He	Rum	Schw
SL	1	185	1	184																		
BE	2	173	59	16		23	33	16		8		3	4	1	1	4	3			1		**1**
HH	3	80	61	2		6	4	3		1					1			1				
SH	4	82	20	1	57		1				1											
RP	5	73	3	70																		
SN	6	65	23	1				1	32			3		4	1							
HB	7	10	4	1		2		1		1					1							
HE	8	82	51	7		5	1	5		3			1	1	1		1	1				
BB	9	20	15					2				2										
BY	10	80	61	7		5		1		1			1		1	1		1			1	
NI	11	44	20	1		3				2	18											
NW	12	91	67	9		4		5		3									2			
ST	13	9	6	2																		
BW	14	34	27	7																		
TH	15	5	3	1				1														
MV	16	2	2	1																		
Gesamt		1035	423	306	57	48	39	35	32	19	19	8	6	6	6	5	4	3	2	1	1	1

Tabelle 3: Bilinguale Kitas in den Bundesländern, nach Häufigkeit geordnet, 2014, FMKS e.V.

[4] Statisches Bundesamt, 30.06.2012, aufgerufen 01.02.2014
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/FinanzenSteuern/Steuern/Realsteuer/AenderungRealsteuerhebesatz5712301137004.pdf?__blob=publicationFile

*bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Land, Statische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 26.09.2012, http://www.statistik-portal.de/statistik-portal/de_jb01_jahrtab1.asp, aufgerufen 31.01.2014

SL Saarland	HB Bremen	ST Sachsen-Anhalt
BE Berlin	HE Hessen	BW Baden-Württemberg
HH Hamburg	BB Brandenburg	TH Thüringen
SH Schleswig-Holstein	BY Bayern	MV Meckelnburg-Vorpommern
RP Rheinland-Pfalz	NI Niedersachsen	
SN Sachsen	NW Nordrhein-Westfalen	

E	Englisch	**T**	Türkisch	**Pl**	Plattdeutsch	**Chin**	Chinesisch	**Nl**	Niederländisch
F	Französisch	**R**	Russisch	**Pol**	Polnisch	**Port**	Portugiesisch	**Hebr**	Hebräisch
Dä	Dänisch	**So**	Sorbisch	**Gr**	Griechisch	**Ar**	Arabisch	**Rum**	Rumänisch
S	Spanisch	**I**	Italienisch	**Tsch**	Tschechisch	**Ja**	Japanisch	**Schw**	Schwedisch

Einen Überblick über die in den Bundesländern vertretenen Sprachen illustriert Abbildung 4.

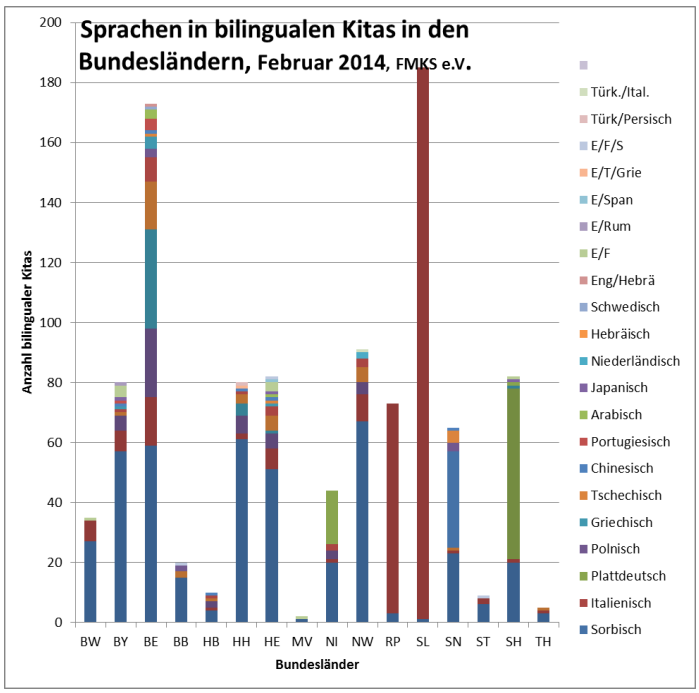


Abbildung 4 : Sprachen in bilingualen Kitas in den Bundesländern, 2014, fmks e.V. (Abkürzungen der Länder siehe Legende Tabelle 3)

c. Bilinguale Kitas in Großstädten

Tabelle 4 zeigt die Relation der Einwohnerzahlzahl ausgewählter Großstädte zur Zahl der bilingualen Kitas.

Stadt	Einwohner 2014*	Rang 2008	Rang 2014	Anzahl bilingualer Kitas 2008	Anzahl bilingualer Kitas 2014
Saarbrücken	176.996	1	1	20	36
Wolfsburg	121.758	-	2	2006: 4	8
Frankfurt	687.775	3	3	20	42
Berlin	3.375.222	4	4	74	173
Hamburg	1.734.272	6	5	34	80
Kiel	239.866	5	5	5	11
München	1.388.308	7	6	22	53
Bonn	309.869	2	7	10	11
Köln	1.024.373	9	8	11	22
Hannover	514.137	10	9	3	10

Bremen	546.451	8	10	5	10
Düsseldorf	593.682	9	11	6	10
Stuttgart	597.939	11	11	2	10
Dortmund	572.087	12	12	2	8
Essen	566.862	13	13	1	5

Tabelle 4: Bilinguale Kitas in ausgewählten Großstädten, bezogen auf die Einwohnerzahl
*Einwohnerzahl 2012: Wikipedia, aufgerufen 31.01.2014. http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gro%C3%9Fst%C3%A4dte_in_Deutschland

Saarbrücken ist mit Abstand Tabellenführer, gefolgt von Wolfsburg, das 2014 neu in die Top-10-Liste eingestiegen ist. Es folgen Frankfurt, Berlin, Hamburg und gleichauf Kiel, danach München und Bonn. Die Rangfolge hat sich gegenüber 2008 unwesentlich verändert, nur in Bonn gibt es nun weniger bilinguale Kitas. In den Top-10-Städten liegen rund 45% aller bilingualen Einrichtungen. Abbildung 5 zeigt die Anzahl bilingualer Kitas in ausgewählten Großstädten.

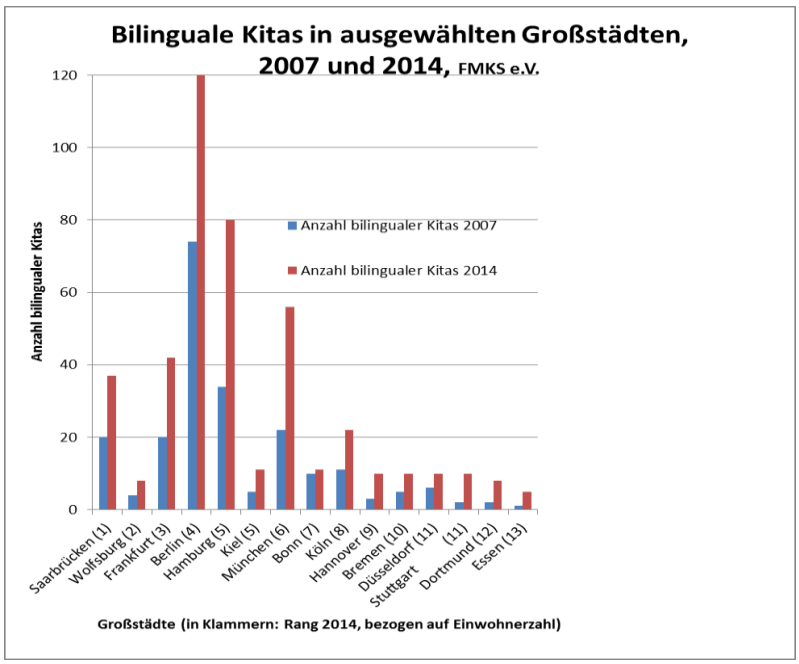


Abbildung 5: Anzahl bilingualer Kitas in ausgewählten Großstädten, 2007 und 2014, fmks e.V.

4. Schlussbetrachtung

In Deutschland gibt es nach der Erhebung des fmks e.V. 2014 **über 1000 bilinguale Kitas**, die neben Deutsch eine weitere Sprache als Umgangssprache im Alltag verwenden. Die Zahl bilingualer Einrichtungen hat sich in den letzten zehn Jahren von 340 im Jahr 2004 auf 1035 in 2014 mehr als verdreifacht. Der Anteil bilingualer Kitas in Deutschland ist von unter einem Prozent auf zwei Prozent gestiegen. Dies ist ein großartiger Erfolg.

Unter den **21 verschiedenen Sprachen** ist Englisch die am häufigsten angebotene Fremdsprache mit 41%, dicht gefolgt von Französisch mit 30%, dann mit Abstand Dänisch (in Schleswig-Holstein), Spanisch, Türkisch, Russisch, Sorbisch (in Sachsen), Italienisch, Plattdeutsch (in Niedersachsen und Schleswig-Holstein), Polnisch, Griechisch Tschechisch, Chinesisch, Portugiesisch sowie Arabisch, Japanisch, Niederländisch, Persisch, Hebräisch, Rumänisch und Schwedisch. Gegenüber der vorherigen Erhebung des fmks in den Jahren 2008 und 2010 wird eine größere Sprachenvielfalt angeboten und nahezu alle Sprachen sind nun in einer größeren Zahl an Einrichtungen vertreten, insbesondere Türkisch, Russisch, Chinesisch und Plattdeutsch.

Bezogen auf die absolute Zahl bilingualer Kitas als auch auf die Bevölkerungszahl ist das **Saarland** wie bereits bei den Erhebungen 2004 und 2008 mit seinen jetzt 184 französischen bilingualen Kitas und einer englischen unangefochten der Spitzenreiter. Dieses kleine Bundesland war es mit seinem exzellentem Konzept und seiner Ausdauer möglich, circa 37 %

seiner Kitas[5] bilingual auszurichten und verfolgt die Strategie, Französisch als Verkehrssprache zu etablieren[6]. Zwar ist die Nähe zu Frankreich hierbei hilfreich, aber diese allein hätte voraussichtlich nicht zu dieser Vielzahl an französisch-bilingualen Kitas geführt. Derzeit etabliert das Saarland eine Qualitätscharta für bilinguale Kitas[7]. Wie Abbildung 1 zeigt, gibt es bei den Ländern unterschiedliche Entwicklungen. Manche haben stark aufgeholt, manche haben sich kaum verändert.

Fast die Hälfte aller bilingualen Einrichtungen liegt in zehn **Großstädten**. Interessante Entwicklungen betreffen eine steigende Zahl an betriebsnahen bilingualen Kitas sowie Verträge, die einige Träger mit Unternehmen abschließen, um diesen für ihre Mitarbeiter Plätze in öffentlichen bilingualen Kitas und/oder Krippen reservieren zu können (wie zum Beispiel in München, Frankfurt, Düsseldorf und in weiteren Städten). Moderne Unternehmen erkennen scheinbar zunehmend die Bedeutung einer mehrsprachigen Erziehung der Kinder ihrer Mitarbeiter, sowohl im wirtschaftlichen als auch im sozialen Sinne.

Die Auswertung des fmks mit dem Fokus auf Spracherwerb und Bilingualität entspricht der wachsenden Bedeutung der Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft. Eine vergleichbare Betrachtung der bilingualen deutschen Vorschullandschaft ist dem fmks nicht bekannt.

Die große Anzahl von fast 700 in den vergangenen zehn Jahren neu hinzugekommenen bilingualen Einrichtungen ist sehr ermutigend. Sie demonstriertdie große Zustimmung für bilinguale Angebote sowie den Erfolg von Förderkonzepten. Das Engagement von diesen Trägern, Institutionen, Betrieben, Kommunen und Bundesländer verdient hohe Anerkennung. Diese erfreuliche Entwicklung reicht jedoch nicht aus, gemessen an der großen und steigenden gesellschaftlichen Bedeutung von Mehrsprachigkeit im Allgemeinen und der Nachfrage im Besonderen. Das Ziel der EU, dass jedes Kind in mindestens drei Sprachen bis zum Ende seiner Schulzeit ein sehr hohes Niveau erwerben soll, wird in Deutschland damit nach Auffassung des fmks nicht erreicht und der Mehrsprachigkeit wird oft noch ein nur geringer Stellenwert eingeräumt. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass das Ziel Mehrsprachigkeit nicht in den Bildungsplänen der Bundesländer verankert ist.

Im Interesse unserer Kinder besteht folglich ein großer Nachholbedarf an weiteren bilingualen Angeboten. Hierfür stehen zahlreiche Hilfen zur Verfügung, wie zum Beispiel die des fmks, die auf auf der Homepage www.fmks.eu zu finden ist. Zu nennen sind die mit Hilfe von Experten aus Praxis und Wissenschaft entstandene Informationsschriften, Downloads, Fortbildungsangebote, eine Jobbörse und eine umfangreiche Adressliste bilingualer Einrichtungen und Schulen. Die Adressen ermöglichen bestehenden und neuen Kitas, die sich bilingual ausrichten möchten, zum Beispiel in bilingualen Einrichtungen in ihrer Nähe zu hospitieren und von deren Erfahrungen zu profitieren. Hinderlich für bilinguale Angebote sind – abgesehen von fehlenden Förderkonzepten der Bundesländer oder Kommunen - auch Schwierigkeiten wie die Suche nach und die Einstellung von fremdsprachlichem Personal. Hier wäre es hilfreich, wenn die Bildungsverwaltungen deren Beschäftigung erleichtern und eine bessere und schnellere und gegebenenfalls einheitliche Anerkennung von Ausbildungen ermöglichen. Auch hartnäckige Vorurteile können eine bilinguale Kita zum Scheitern verurteilen oder die Weiterführung in der Grundschule verhindern: Verbreitet ist zum Beispiel immer noch die Haltung, kleine Kinder seien mit mehreren Sprachen überfordert. Die Ergebnisse bilingualer Kitas (und Schulen) zeigen jedoch, dass weder die deutsche Sprache leidet noch in der Schule die Sachfachinhalte zu kurz kommen(siehe zum Beispiel , Wode 2009, Zaunbauer 2013). Gerade verlässliche bilinguale Angebote, am besten in einem Verbund von Kita über Grundschule bis zur weiterführenden Schule, ermöglichen eine Sprachbiographie ohne Bruch, wie zum Beispiel in Tübingen, wo Kinder zuerst die bilinguale Kita an der Französischen Allee, dann den bilingualen Zweig der Schule an der Hügelstraße und abschließend das „BiliPlus“-Programm des Carlo-Schmid-Gymnasiums besuchen können. Der fmks fordert, dass sich nach dem Besuch einer bilingualen Kita nahtlos ab Klasse 1 Sachfachunterricht in einer Fremdsprache anschließt und damit eine größere Zahl an

[5] Statistisches Bundesamt. Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil III.1 - Kinder und tätige Personen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Tageseinrichtungen am 01. 03. 2013 nach Art der Einrichtung.

[6] www.saarland.de/110605.htm, aufgerufen 14.02.2014

[7] http://www.saarland.de/99468.htm, aufgerufen 14.02.2014

Verbundprogrammen zwischen verschiedenen bilingualen Einrichtungen eingerichtet werden. Hier besteht in den meisten Bundesländern ein noch größerer Nachholbedarf als bei bilingualen Kitas und auch hier gilt es, Vorurteile zu überwinden. So kommt es vor, dass der Erfolg einer seit zehn Jahren tadellos bilingual arbeitenden Kita von einer Grundschule in dreihundert Metern Entfernung ignoriert wird. Dass eine Schule das bilinguale Kita-Angebot nicht weiterführt, ist insbesondere für Eltern oft schwer verständlich. Hier ist die zuständige Bildungsverwaltung gefordert, Vorbehalten zu begegnen, aufzuklären und für einen kontinuierlichen, immersiven Fremdspracherwerb zu sorgen. Dies ist für die Bildung- und Sprachenbiographie der Kinder nur förderlich, wie schon bestehende Kooperationen deutlich zeigen. Im Interesse unserer Kinder fordert der fmks daher, den Anteil bilingualer Kitas sowie bilingualer Schulen kontinuierlich zu steigern und dies mit Konzepten und Programmen in allen Bundesländern systematisch zu fördern und zu verankern. Gleichzeitig sollte den bestehenden bilingualen Kitas jegliche Unterstützung zugute kommen, damit diese ihr bilinguales Angebot aufrechterhalten können.

Die Erhebung des fmks weist aber auch Lücken auf. So mag die Zahl der bilingualen Kitas in Rheinland-Pfalz eventuell zu hoch sein: Das rheinland-pfälzische Programm verlangt einen wöchentlichen Kontakt mit französischsprachigen Muttersprachlern in variabler Stundenzahl, während nach den Kriterien des fmks ein Sprachkontakt von mindestens 50% der Öffnungszeit erforderlich ist. Um genaue Informationen über den Umfang des Sprachkontaktes zu erhalten, hätte der fmks jede Kita einzeln befragen müssen. Das war im Rahmen dieser Erhebung nicht möglich. Auch können sich bilinguale Angebote schnell mit der personellen Situation ändern. Weiter war der fmks als ehrenamtlich arbeitender Verein in etlichen Bundesländern auf alleinige Recherchen angewiesen, da in Landesbehörden entweder Informationen über bilinguale Kitas fehlen oder dem fmks aus „Datenschutzgründen“ Zahlen und öffentlich zugängliche Anschriften von bilingualen Einrichtungen nicht zur Verfügung gestellt wurden (zum Beispiel Baden-Württemberg). Umso stärker ist die Unterstützung durch Träger, Institutionen und fortschrittliche Landeseinrichtungen bei der Datenerhebung zu bewerten.

Insgesamt stellt die Erhebung eine wertvolle Hilfe dar, um einen Überblick zu erhalten, welchen Stellenwert Deutschland der Mehrsprachigkeit im Elementarbereich in Bezug auf bilinguale Einrichtungen zuweist. Des Weiteren soll mit diesem Überblick Mut gemacht werden, im Interesse unserer Kinder mehr Kitas und Schulen bilingual auszurichten. Dass solche bilingualen Immersionsprogramme die erfolgreichste Methode darstellen, eine Fremdsprache zu vermitteln, ist unumstritten.

Literatur

- fmks 2008 Ranking: Bilinguale (mehrsprachige) Kitas in großen deutschen Städten. www.fmks-online.de/download.html,aufgerufen 02.03.2014
- fmks 2010: RANKING: rund 25 Prozent mehr bilinguale Kitas seit 2007/2008 - Saarland Spitzenreiter. Bilinguale Grundschulen immer noch selten (Recherche fmks) http://www.fmks-online.de/download.html, aufgerufen 02.03.2014
- Kersten, K., Rohde, A., Schelleter, C., Steinlen, A (2010) Bilingual Preschools. Volume 2. Best Practices. Trier: WVT
- Steinlen, A., Rohde (2013) A. Mehrsprachigkeit in bilingualen Kindertagesstätten und Schulen. Berlin: Dohrmann
- Wesche, MB. (2002). Early French immersion: How has the original Canadian model stood the test of time? In: Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (eds.). An Integrated View of Language Development. Trier: WVT; p. 357-379
- Wode, H. (2009). Frühes Fremdsprachenlernen in bilingualen Kindergärten und Grundschulen. Braunschweig: Westermann
- Zaunbauer, A. (2013). In Steinlen A., Rohde A. (eds.). Mehrsprachigkeit in bilingualen Kindertagesstätten und Schulen. Berlin: Dohrmann: p. 96-106

Für Rückfragen

E-Mail fmks@fmks.eu , Tel. +49 431 3890479, Sprachbox +49 321 212 414 88, fmks e.V. Verein für Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen, Steenbeker Weg 81, 24106 Kiel, 06.03.2014